

Laufende Nummer nach der Reihenfolge der Behandlung	Geschlecht des Patienten	Alter	Wie viele Tage nach dem angeblichen Ausbruch der Krankheit begann die Behandlung?	Welche Menge und welche Nummer des Behring'schen Serums wurde eingespritzt?	Ausgang des Falles. (+ = geheilt, — = gestorben)	Sonstige Bemerkungen
1.	w.	12	?	—	+	Subacuter Fall. Mit Loeffler's Mischung lokal behandelt, ohne Serum.
2.	m.	11	2	—	—	Nur mit Loeffler, doch sehr sorgfältig behandelt, da Serum zu jener Zeit hier noch nicht zu bekommen war. Tod durch Fortsetzung der Membran auf den Larynx.
3.	m.	3	2	—	—	Ganz wie vorher.
4.	m.	14	2	$\frac{1}{2}$ II	+	Ausserdem mit Loeffler behandelt.
5.	m.	20	4	$\frac{1}{2}$ II	+	Wie vorher.
6.	m.	22	2	II	+	—
7.	m.	15	3	$\frac{1}{2}$ II	+	—
8.	m.	15	2	$\frac{3}{4}$ II	+	Wie No. 4.
9.	m.	17	1	II	+	Wie No. 4.
10.	w.	16	?	$\frac{1}{2}$ II	+	—
11.	m.	26	2	$\frac{1}{2}$ II	+	—
12.	w.	11	?	—	+	Fieberloser Verlauf. Nur mit Loeffler behandelt.
13.	w.	4	?	—	+	Wie vorher.
14.	w.	6	2	$\frac{2}{5}$ III	+	—
15.	m.	3	3	$\frac{3}{5}$ III	—	Ich fand Patienten mit schweren Larynxerscheinungen und hohem Fieber vor. Injection. 12 Stdn. danach Tracheotomie im Sopor. Dabei fand sich das Lumen fast verlegt. Nach 12 Stdn. Tod.
16.	w.	25	4	I	+	—
17.	m.	7	5	$\frac{1}{2}$ III	+	Fieberloser Verlauf.
18.	m.	4	2	$\frac{1}{2}$ III	+	—
19.	w.	5	2	$\frac{1}{4}$ III	+	Diphtheritischer Belag zuerst auf einem Herpesgeschwürchen, dann auf der Wangenschleimhaut, zuletzt an den Mandeln.
20.	m.	3	1	$\frac{3}{10}$ III	+	Larynxstenose.
21.	w.	10	2	$\frac{1}{2}$ II	+	—
22.	m.	$\frac{3}{4}$	2	$\frac{1}{5}$ II	+	—
23.	m.	7	2	$\frac{1}{2}$ II	+	—
24.	w.	6	2	$\frac{1}{2}$ II	+	—
25.	m.	35	3	—	+	Recidivierende Form mit geringem Fieber; mit Loeffler allein behandelt.
26.	w.	8	4	—	+	Wie vorher.
27.	m.	10	2	$\frac{1}{2}$ II	+	—
28.	m.	9	2	$\frac{1}{2}$ II	+	—
29.	m.	11	3	$\frac{1}{2}$ II	+	—
30.	w.	28	über 8 Tage	II	+	Zur Zeit der Injection bestand schon eine schwere Gaumenlähmung. Patient verbrachte dann 10 Wochen im Krankenhaus wegen Lähmungen und Nierenentzündung.
31.	m.	7	3	$\frac{1}{2}$ II	+	Ausserdem mit Loeffler behandelt.
32.	m.	3	3	—	+	Leichter und fieberloser Fall, nur mit Loeffler behandelt.
33.	w.	6	2	$\frac{1}{2}$ II	+	—
34.	m.	7	?	—	+	Wie No. 32.
35.	w.	3	3	$\frac{1}{2}$ II	+	Wie No. 31.
36.	m.	18	3	$\frac{4}{5}$ II	+	—
37.	w.	25	4	$\frac{4}{5}$ II	+	Eine Injectionsstelle zeigt einen entzündeten Hof. 12 Tage nach der Einspritzung klagt Patient zwei Tage lang über Müdigkeit und Ziehen in den Gliedern.
38.	w.	12	3	$\frac{4}{5}$ II	+	—
39.	m.	3	4	$\frac{4}{5}$ II	+	Ich fand das Kind am vierten Krankheitstage mit starkem Fieber und hochgradiger Dyspnoe mit tiefster Einziehung des Sternum. Kalte Uebergiessung im warmen Bade bessert die Suffocationserscheinungen. Nach weiteren 12 Stunden fangen Beläge und Fieber an zu schwinden.
40.	w.	$1\frac{3}{4}$	2	I	+	—
41.	w.	4	3	I	+	—
42.	w.	6	3	$\frac{3}{4}$ II	+	—
43.	m.	4	2	$\frac{3}{5}$ II	+	—
44.	m.	2	3	$\frac{2}{5}$ II	+	—

VI. 35 Fälle von Diphtheriebehandlung mit Behring's Serum aus der Privatpraxis.

Von Dr. Franz Bachmann in Salzhemmendorf.

Wenngleich diese Wochenschrift ihren Lesern bereits grosse Reihen von serumbehandelten Diphtheriefällen geboten hat, so treten darunter doch die Veröffentlichungen von Privatärzten, besonders vom platten Lande, in solchem Grade in den Hintergrund, dass es mir scheint, als ob in jenen Kreisen der Serumbehandlung noch nicht das ihr gebührende Vertrauen geschenkt würde.

Es sei mir daher gestattet, als Fortsetzung meiner früheren Mittheilungen (siehe No. 51 des Jahrgangs 1894 und No. 3 dieses Jahrgangs) über die bisher von mir behandelten Fälle kurz zu berichten.

Wie aus nachfolgender Tabelle hervorgeht, habe ich von den mir zur Behandlung gekommenen 44 Fällen — und zwar vom 11. November 1894 bis zum 17. Juli 1895 — 35 mit Behring's Serum behandelt und im ganzen drei Fälle durch den Tod verloren, darunter einen mit Serum behandelten.

Dass die hiesige Epidemie, welche sich in einigen Fällen auch auf drei benachbarte Ortschaften übertrug, keine ganz leichte war, geht für mich daraus hervor, dass mir ausserhalb meiner Praxis zufällig sechs Todesfälle an Diphtherie zu Ohren kamen und dass ich in dieser Epidemie bei Behandlung mit Behring'schem Serum auch einige sehr schwere Fälle heilen sah, welche nach meinen früheren Erfahrungen für unrettbar verloren gegolten hätten, so u. a. zwei Fälle von Larynxstenose, die sogar ohne Tracheotomie genasen (No. 20 und 39).

Von den mit Serum behandelten Fällen starb nur ein einziger, ein stark scrophulöses Kind, bei welchem ich überdies erst im letzten Stadium

hinzugerufen wurde; es ergibt sich daraus also eine Mortalität von ungefähr 3%!

Zum Schluss will ich aus meiner Erfahrung bei dieser Epidemie, sowie auch aus früheren noch folgende Einzelheiten hervorheben:

1. Mit einer sterilisirbaren, 2–3 g enthaltenden Spritze machte ich meist drei Injectionen: eine am oberen Ende des Brustbeins und je zwei an der Aussenseite der Oberschenkel. Eine Wiederholung der Einspritzungen erwies sich nie als nothwendig.

2. In fast allen Fällen fing der diphtheritische Belag 24–36 Stunden nach der Einspritzung an, sich deutlich zu verkleinern, nach drei bis fünf Tagen war er beinahe stets bis auf eine kleine Narbe verschwunden. Zuweilen bemerkte ich dabei eine deutliche Umrollung des Membranrandes, häufiger jedoch eine Einschmelzung und narbige Zusammenziehung des Ulcus.

3. Verstärktes Fieber habe ich nach der Einspritzung nie bemerkt. Wo Fieber bestand, blieb es vorläufig unbeeinflusst; in den fieberfreien Fällen erregte die Injection keine deutliche Temperaturerhöhung. Die fieberhaften Fälle entfieberten sich aber fast stets Hand in Hand mit dem Schwinden der Lokalaffectationen.

4. Reichliche Gaben von Purgantien sind von mir im Beginn der Erkrankung schon in früheren Epidemien, sowie jetzt wieder in fast allen Fällen verordnet worden; ich halte eine Unterlassung dieser Maassnahme, welche sichtlich eine Ursache des Fiebers hinwegräumt, für einen schweren Fehler, namentlich wenn man statt der Abführmittel in sinnloser Weise Tonica wie China und Wein reicht. Die Purgantien beschleunigen nicht nur stets die Entfieberung, sondern scheinen auch der Entstehung von Urticaria vorzubeugen.

5. Vielleicht infolge meiner im Beginne der Erkrankung abführenden Behandlung sah ich in keinem einzigen Falle Urticaria oder sonst einen Hautausschlag auftreten.

6. Ausser der leichten rheumatoiden Erkrankung des Falles No. 37, welche vielleicht eine Folge der Injection war, habe ich keine durch das Behring'sche Serum entstandene Schädlichkeit beobachtet.

7. Eine bedeutende Abkürzung des Krankheitsverlaufes gegenüber früher von mir beobachteten Epidemien war unverkennbar; die meisten Fälle dauerten nur so viele Tage, wie früher Wochen; kein frühzeitig behandelter Diphtheriefall dauerte länger als eine Woche. Auch machte sich aus diesem Grunde die Serumbehandlung für die hiesige Ortskrankenkasse, trotz des damals noch ziemlich hohen Preises des Mittels, durch grosse Ersparniss an Krankengeldern angenehm geltend.

8. In einigen Fällen glaube ich durch schnelle Anwendung des Mittels und Heilung gleich des ersten Falles mit nachfolgender Desinfection des Wohnraumes eine Weiterentwicklung der Krankheit verhütet zu haben.